



**Sabine Hartmann-Müller**  
Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg

# Pressemitteilung

## Landtagsabgeordnete Hartmann-Müller und MdEP Daniel Caspary besuchen Evonik in Rheinfelden

Das Thema Wasserstoff dominierte die Diskussion beim Besuch des größten Wasserstoffherstellers in der Region. Hartmann-Müller: „Die Förderlandschaft in Deutschland und Baden-Württemberg ist stark fokussiert auf das Voranbringen grüner Wasserstoffprojekte“

Waldshut-Tiengen, 25.02.2021

**Sabine Hartmann-Müller, MdL**  
Haus der Abgeordneten  
Konrad-Adenauer-Straße 12  
Telefon: +49 711 2063 961  
post@hartmann-mueller.de

Wahlkreisbüro  
Hauptstraße 18  
79761 Waldshut-Tiengen  
Telefon: +49 7741 835 2605  
Fax: +49 7741 835 2631  
post@hartmann-mueller.de

Sowohl das Land Baden-Württemberg als auch das Europäische Parlament haben ein großes Interesse an dem Zukunftsthema Wasserstoff. Auf Einladung von Sabine Hartmann-Müller, Mitglied im Landtag Baden-Württemberg, war kürzlich das Europäische Parlament vertreten durch MdEP Daniel Caspary, zu Gast in Rheinfelden (Südbaden).

Der Besuch in Rheinfelden war naheliegend, ist dort doch eines der größten Wasserstoffhersteller der Region ansässig. Die Evonik Industries AG ist ein Spezialchemieunternehmen, das an seinem Produktionsstandort am Hochrhein bereits seit Jahrzehnten Wasserstoff herstellt. Das vielseitige Gas wird als Rohstoff in der Produktion eingesetzt.

„Auch, wenn Wasserstoff als Gas unsichtbar ist, so gibt es doch eine ganze Farbenlehre rund um H<sub>2</sub>“, weiß Sabine Hartmann-Müller. „Die Förderlandschaft in Deutschland und Baden-Württemberg ist stark fokussiert auf das Voranbringen grüner Wasserstoffprojekte – dabei gibt es nicht nur den einen Weg Wasserstoff im Sinne eine CO<sub>2</sub>-Reduzierung herzustellen und zu fördern.“

Mit gutem Beispiel voran ginge hier die Firma Evonik, die aktuell Projekte mit externen Partnern zu ebenfalls CO<sub>2</sub>-neutralen blauem und türkisen Wasserstoff entwickle, so die Vertreterin des Landtags weiter. „Die EU zeigt hier ein gewisses Maß an Weitsicht, indem sie auch Wasserstoff-Projekte jenseits der Farbe grün fördert“, so Evonik- Standortleiter Dr. Olaf Breuer, in Richtung MdEP Daniel Caspary. „Wir sehen allerdings auch, dass das Thema

Wasserstoff in Baden-Württemberg noch nicht zu Ende gedacht ist.“

Ein Ansatz könnte hier der Aufbau eines Forschungszentrums sein, das nicht nur an einzelnen Wasserstoff-Projekten forscht, sondern die gesamte Wasserstoff-Farbenlehre abdeckt, Platz für Start-Ups bietet und dabei konkrete Ideen entwickelt wie Wasserstoff produziert, Transport und beispielsweise auch unter dem Schwerpunkt Mobilität an den Tankstellen zur Verfügung gestellt werden kann.

„Rheinfelden ist aus meiner Sicht der ideale Standort für ein solches Forschungszentrum“, so Sabine Hartmann-Müller. „Wir haben hier mit Evonik einen Akteur vor Ort, der mit seiner Expertise beratend tätig sein könnte und Platz für Pilotanlagen hat. Zudem gibt es weitere mögliche Wasserstoff-Abnehmer sowie regionale Energiekonzerne wie der Energiedienst und badenova, die sich bereits mit Wasserstoff beschäftigen.“ Darüber hinaus gäbe es bereits zahlreiche Ideen für Forschungsprojekte sowie ein Grundstück, welches die Ansiedlung eines Forschungszentrums ermöglichen würde.

Zum Abschluss des Gesprächs zwischen Industrie und Politik sagte Sabine Hartman-Müller zu, sich weiterhin für Rheinfelden als Wasserstoff-Forschungsstandort einsetzen zu wollen.



Das Thema Wasserstoff dominierte die Diskussion zwischen Dr. Olaf Breuer (Evonik), MdEP Daniel Caspary, Paul Renz, MdL Sabine Hartmann-Müller und Diana Stöcker.